

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 197.

Neuenbürg, Donnerstag den 11. Dezember

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Fischwasser-Verpachtung.

Am Montag den 15. Dezember d. J. nachmittags 3 Uhr wird auf dem Rathause zu Calmbach das Fischwasser in der kleinen Enz, vom Aigenbacher Brücke bis zum Einfluß in die große Enz mit den Bächen Calmbach und Würzbach, auf eine Reihe von Jahren wieder verliehen, wozu mit dem Anfügen eingeladen wird, daß Pachtliebhaber, deren Verhältnisse dem Kameralamt unbekannt sind, sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Den 6. Dezember 1884.

K. Kameralamt.

Revier Reichenbach.

Forchten-Stammholz-Verkauf auf dem Stock.

Am Montag den 15. d. Mts. vormittags 11 Uhr

kommt das Forchten-Stammholz von den nachbenannten Schlägen auf dem Rathause in Reichenbach zum Verkauf:

- 1) 400 St. mit ca. 350 Fm. aus vorerer Dammershardt,
- 2) 450 St. mit ca. 420 Fm. aus dem Kirchwegwald bei Reichenbach,
- 3) 797 1/2 St. mit ca. 660 Fm. aus Biegelteich und
- 4) 200 St. mit ca. 340 Fm. aus Burain bei Erzgrube.

Freudenstadt den 8. Dez. 1884.
K. Forstamt.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, betreffend den Beginn von Unterrichtskursen in den Webeschulen zu Reutlingen und Heidenheim.

Am 8. Januar 1885 beginnen in den unter Oberaufsicht der K. Centralstelle stehenden Webeschulen zu Reutlingen und Heidenheim wieder neue Lehrkurse.

Dieselben haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Dessinateure u. heranzubilden, sowie jungen Kaufleuten, welche sich mit dem Ein- und Verkauf von Erzeugnissen der Textilindustrie zu befassen haben, Gelegenheit zur Erwerbung der hiefür erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben.

Der Unterricht erstreckt sich auf Theorie und Praxis aller Zweige der Schaf- und Jaquardweberei mit Hand- und Dampfbetrieb, sowie auf Freihand-, Muster- und Maschinenzeichnen.

An der Webschule in Reutlingen besteht ferner eine eigene Abteilung für den Unterricht in der Wirkerei auf Kettenstühlen, Kulirstühlen, Rundstühlen u.

Aus der Webschulstiftung daselbst können unbemittelten, besonders befähigten Zöglingen der Webschule Unterstützungen zu ihrer weiteren Ausbildung bewilligt werden.

Beide Anstalten sind mit Webstühlen und Hilfsmaschinen aller Systeme, sowie mit Zeichenwerken, Fachzeitschriften und dergl. aufs beste ausgestattet.

Anmeldungen sind zu richten: für Reutlingen an Webereinspektor Winkler daselbst, für Heidenheim an den technischen Vorstand der Anstalt: Zeichenlehrer Leopold oder an den Vorsitzenden des Webschulvereins: Herrn Rich. Joos in Heidenheim.

Eben dieselben sind zur Erteilung weiterer Auskunft bereit.

Stuttgart, den 4. Dezember 1884.

K. Centralstelle für Gewerbe u. Handel. Gaupp.

Neuenbürg.

Bürgerauswahlwahl.

Auf den letzten Dezember 1884 haben auszutreten die Herren

- Heinrich Julius Beyer, Obmann,
- Albert Hummel, Kaufmann,
- Karl Winter, Hafner,
- Friedrich Scholl, Bäcker,
- Christian Schönthaler, Nagelschmied,
- Karl Erhardt, Schuhmacher.

Zur Ergänzung sind daher für 2 Jahre neu zu wählen

6 Mitglieder

(einschließlich des gleichzeitig neu zu wählenden Obmanns.) Die Ausretenden können nicht sogleich wieder gewählt werden. Der Obmann kann aus den neu zu wählenden 6 oder aus den unten genannten, noch ein Jahr im Ausschusse bleibenden 7 Mitgliedern bestimmt, muß aber als solcher ausdrücklich auf dem Stimmzettel bezeichnet werden.

Die Liste der Wahlberechtigten liegt vom 10. d. M. auf dem Rathause zur Einsicht auf. Einsprachen gegen dieselbe sind bis zum 15. Dezember d. J. abends bei dem Gemeinderat anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahl nach sich.

Die Wahl findet am

Montag den 22. Dezember d. J. nachmittags von 3—7 Uhr

im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Im Ausschusse bleiben noch ein Jahr, können daher gültig nicht auf den Stimmzettel gesetzt werden:

- Ernst Lustnauer, Gastwirt zur Sonne.
- Karl Karcher, Bierbrauer,
- Franz Fischer, Schlosser,
- Karl Wagner, Schuhmacher,
- Christof Eberhardt, Nagelschmied,
- Karl Silbereisen, Deconom.

Den 7. Dezember 1884.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Langenbrand.

Jagd-Verpachtung.

Am Freitag den 12. Dezember d. J. vormittags 10 Uhr

wird die hiesige Gemeindejagd auf weitere 3 Jahre auf hiesigem Rathause verpachtet.

Den 5. Dezember 1884.

Gemeinderat.

Neuenbürg.

Die Steuerzahlung

erfolgt so flau, daß die Unterzeichnete genötigt ist, die Steuerpflichtigen dringend aufzufordern, die gesetzlich vorgeschriebenen Abschlagszahlungen, welche mit 1/12 des Steuerbetrags pro 1884/85 bereits verfallen sind, ungesäumt zu machen.

Den 10. Dezember 1884.

Stadtpflege.
Pub.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Bitte um Weihnachtsgaben.

Wir bitten um Gaben für die Heil- und Pflege-Anstalt für Schwachsinnige in Marienberg, in welcher auch mehrere Kinder aus Gemeinden des Oberamtsbezirks Neuenbürg untergebracht sind, und erklären uns zugleich bereit, auch Gaben für andere Wohlthätigkeitsanstalten unseres Landes zu vermitteln.

Den 8. Dezember 1884.

Delan Oberamtmann.
Erantz. Westle.

Der Landtags-Abgeordn. Bentler

wohnt über die Dauer der Kammeritzungen Stuttgart, Bahnhofgebäude bei Herrn Präsident v. Hofacker.

Neuenbürg.

Thermometer

auf Holz, Metall und Glas in großer Auswahl bei

Theodor Weiss.



Pforzheim.

Unser Tuch-, Manufaktur-Waren- und Aussteuer-Geschäft befindet sich jetzt in unserer eigenen Behausung

Marktplatz Nr. 7

im ehemaligen Gasthaus zum Schiff.

Gebrüder Schmidt.

Anzeige.

Meine Wohnung nebst Bureau befindet sich nunmehr
öffentliche Karl-Friedrich-Strasse Nr. 28
neben Herrn Bankier Joseph.
Pforzheim im Dezember 1884.

M. Dufner, Rechtsanwalt.

Hôtel Röck Neuenbürg.

Samstag den 13. Dezember, abends 8 Uhr

Konzert hiesiger Damen und Herren

unter freundlicher Mitwirkung des *Kirchenchors.*

Entree 50 S ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Der Reinertrag wird zu Gunsten der hiesigen Kleinkinderschule verwendet.
A. A.

Reinhold Wörz.

Neuenbürg.

Glaskugeln, Schaumkonfekt, Gold- und Silberschaum, Lichterhalter,
große Auswahl in den neuesten
Baumverzierungen, Wachs- und Paraffinlichter

empfehlen zu sehr billigen Preisen
Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Feinstes Früchten-Schneibrot, Basler Lebkuchen und sonstiges Weihnachtsbackwerk

empfehlen **Carl Büxenstein.**

Neuenbürg.

Zu Backwerk empfehle
Kaisermehl, feinst ungar., Zucker, gestoß. in dreierlei Sorten, Mandeln, Haselnußkerne, Feigen, Zibeben, Zwetschgen türk., Citronat und Orangeat, Citronen, Honig, Vanille und Streuzucker, Zimmt, Hirschhornsalz und Pottasche
Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Auf Weihnachten empfehle ich eine reiche Auswahl in

Glasfrüchten- und Glaskugeln, Gold- und Silberfäden, Gold- und Silberschaum, Confekt- und Lichterhalter, Wachs-, Stearin- u. Paraffinlichter.

Gustav Lustnauer.

Zu Backwerk empfehle

Citronat und Orangeat, Feigen, Zibeben, Zwetschgen neue türkische, Birnschnitze, neue italienische, Mandeln, Zucker gemahl., sowie sämtliche Gewürze

in frischer Ware.

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Zu Weihnachtsbackwerk

empfehle: Schönste Zitronen, Zibeben und Rosinen, Mandeln, Feigen, Citronat und Orangeat, sowie sämtliche rein gemahlene Gewürze in frischer Ware.

W. Röck an der Brücke.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Theodor Weiß, Neuenbürg. Ernst Schall, Calw.**

Neuenbürg.

Reps- u. Mohnkuchen in frischer Ware sind eingetroffen.
Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Sopha,

2 neue, darunter 1 Divan verkauft billig
Schon, Tapezier bei **Hrn. Seifensieder Mahler.**



Dr. Nittinger's unübertroffene **laurus camphora,**

Campher-Toilette- und Campher-Zahuseife.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von kompetenten Seiten.

Vorrätig bei

C. Mahler, Neuenbürg.



Neuenbürg.

Heute Donnerstag:

Mehlsuppe

bei

C. Sagmayer z. Schwanen.

Oberniebelsbach.

Ein mir zugelaufener

Gund

wolle gegen Kostenersatz abgeholt werden.

Jac. Burgbard.

Für die Gemeinden empfiehlt

Formulare

zu

Stamm-, Brenn- und Kleinnutz-Holz-
Aufnahme- und Abgabe-Registern,
zu Verkaufsprotokollen
und zu Taglohnlisten.

J. Meeh.

Erstaunlich

sind die Heilerfolge, welche über die bekannten Apotheker N. Brandts Schweizerpillen zur Kenntnis kommen, so schreibt Frau Wilhelmine Burwisch in Putbus auf Rügen: „Da ich seit längerer Zeit an Blut- und Nervenichwäche leide und alles gebraucht habe, aber leider nichts geholfen hat, bin ich Gott sei Dank durch Ihre Schweizerpillen so weit hergestellt, daß ich meine Wirtschaft wieder betreiben kann und kann sie mit gutem Gewissen allen ähnlich Leidenden empfehlen.“ Zu haben à M. 1 in den Apotheken. Nur acht, wenn als Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Grund und der Namenszug Apotheker N. Brandts sich auf jeder Schachtel befindet.

Neuenbürg, 10. Dezbr. Unsere Theaterjaison neigt sich ihrem Ende zu; daher drängt sich Benefiz auf Benefiz. Der morgige Abend gilt der Frau Dir. Schmidt. Die Benefiziantin hat sich durch ihr natürliches und dabei doch äußerst gewandtes Auftreten in Tragödie, wie in Komödie die Gunst der Theaterfreunde in solch' hohem Maße erworben, daß wir nicht an einem frequenten Besuch ihrer Benefizvorstellung zweifeln, um so mehr, als sie vielen Wünschen nachgebend, außer dem reizenden Schwank „Dumm und gelehrt“ von Plög, auch eine Wiederholung des neulich so freundlich aufgenommenen Singspiels „Der Tyroler und sein Kind“ veranlaßt hat. —z.

* Neuenbürg, 10. Dezbr. Am nächsten Samstag findet in den Räumen der alten Post unter Mitwirkung hiesiger Kräfte ein Konzert statt, dessen Ertrag ausschließlich unserer Kleinkinderschule zu gut kommt. Das uns vorliegende Programm ist reichhaltig und gut gewählt. Instrumental- und Vokalvorträge wechseln miteinander ab; in ersterer Richtung kommt zum Vortrag, die Ouverture zur Oper „Tancred“ von Rossini, für Harmonium, 4-händiges Klavier, Violine und Flöte; Beethovens „Adelaide“ für Flöte und Klavier. Der Kirchenchor trägt vor: „Küstlicher Vesperchor“, Gebet von Sauer; „Sturmbeiwörung“ von Dürner und Mendelssohn „O Thäler weit, o Höhen“; ein gemischtes Doppelquartett hat 3 Nummern: „Mein Engel hüte dein“ von Speidel, „Abendgesang“ von Wörz, „Waldabendglocken“ von Rater, außerdem werden wir 3 Soli für eine Altstimme „An die entsehrte Geliebte“ und „Der reue Johnie“; beide von Beethoven, „Waldandacht“ von Abel und ein Terzett für Frauenstimmen „Das Mädchen am Ufer“ von Abel zu Gehör bekommen. Die Direktion liegt in den bewährten Händen des Herrn Präzeptor Wörz und zweifelt wir nicht, daß der zu erwartende Genuß und der wohlthätige Zweck des Konzerts eine zahlreiche Zuhörerschaft herbeiloden wird.

Kronik.

Deutschland.

Die freie wirtschaftliche Vereinigung hofft über 200 Mitglieder zu werben und damit die Majorität des Reichstags zu bilden. Die Vereinigung wird die Erhöhung der Getreide- und Holzölle zc., sowie eine anderweitige Besteuerung der Textilindustrie beantragen.

Dem Bundesrate ist ein „Blaubuch“, enthaltend sämtliche deutsche diplomatische Aktenstücke über die Besitzergreifungen in Westafrika, zugegangen. Die betreffenden Akten umfassen die Zeit vom 14. April 1883 bis 13. Oktober 1884 und legen den Gang der seitens des deutschen Reiches ins Werk gesetzten Aktion authentisch dar. Weiter läßt sich hieraus die Entwicklung dieser Aktion aus den ersten Anfängen bis zu ihrem späteren Umfange, die staatsmännische Einsicht und Umsicht, der praktische Scharfblick und die Beherrschung der Situation klar ersehen, womit die Reichsregierung ihre ganzen diesbezüglichen Absichten zum Ziele geführt hat. Die Aktenammlung soll auch dem Reichstage unterbreitet werden; vielleicht steht dann wieder eine nörgelende Debatte über die deutsche Kolonialpolitik zu erwarten.

Berlin, 7. Dez. Der Reichskanzler soll sehr unwillig darüber sein, daß die von ihm geforderte Gehaltserhöhung der Subalternbeamten der Reichskanzlei vom Reichstage nicht sofort angenommen, sondern in die Kommission verwiesen ist. Die Situation ist jetzt eine so gespannte, daß bei Anträgen der Regierung von nicht großer Bedeutung durch das persönliche Eintreten des Kanzlers die Annahme nicht gesichert, mitunter sogar gefährdet sein kann. Sachlich ist die Gehaltserhöhung gerechtfertigt, Niemand bezweifelt die Richtigkeit der gewichtigen Thatsachen, die Fürst Bismarck angeführt hat.

Berlin, 7. Dezbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ reproduziert die Aeußerung der „Kölnischen Ztg.“ über die Reichstagsverhandlungen vom vorigen Mittwoch und schließt mit dem Sage, daß die dabei vom Abg. Windthorst dargelegten Anschauungen nur noch mehr dazu beitragen, die Unmöglichkeit einer welfischen Thronfolge in Braunschweig nachzuweisen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schließt sich durchweg den Ausführungen der „Köln. Ztg.“ an und fügt hinzu: Durch seine auf die Zerstörung des Reichs anspielenden Reden hat der Mandatar des Herzogs von Cumberland, Herr Windthorst, dessen Erbfolge in Braunschweig vollständig unmöglich gemacht. Wenn Cumberland nunmehr jede Aussicht verloren hat, mag er sich dafür bei seinem Bevollmächtigten bedanken, die Bundesregierungen werden niemand in ihrer Mitte dulden, der es sich zur Aufgabe macht, von der Reichstagstribüne den Aufruhr gegen Kaiser und Reich zu verteidigen.

Lübeck, 4. Dez. Aus Altenkirchen auf der Insel Rügen ist hier gestern folgende traurige Nachricht eingelaufen, welche die gehegten Befürchtungen über den Dampfer „Sirius“ nur zu sehr zu bestätigen scheint. Dasselbst ist nämlich am Außenstrande bei Schwarbe eine Flasche

gefunden und auf dem dortigen Strand-ante eingeliefert worden, welche einen Zettel enthielt, auf dem folgende Worte geschrieben standen: „Es ist keine Rettung vorhanden, wir sehen den Tod vor Augen. Rüge die Lübecker Kaufmannschaft für die Witwen und Waisen sorgen. Es grüßt Frau und Kinder H. Mull, Führer des Dampfers „Sirius“. Es scheint somit jeder Zweifel über das traurige Ende des Schiffes gehoben.

Der bad. „Schwarzwaldverein“ zählt gegenwärtig 18 Sektionen.

Württemberg.

Für den zu erwartenden umfangreichen Postpäckerverkehr vor Weihnachten sind, wie in früheren Jahren, ausgedehnte Vorkehrungen durch Vermehrung der Beförderungsgelegenheiten und der Arbeitskräfte getroffen worden.

Gleichwohl muß den Aufgebern von Postsendungen, wenn sie auf rechtzeitige und unversehrte Ankunft der letzteren rechnen wollen, dringend anempfohlen werden, die Einlieferung zur Post nicht erst in den letzten Tagen vor dem Christfest, sondern so frühzeitig als möglich zu bewirken, auch die Sendungen fest und dauerhaft zu verpacken und mit einer deutlichen und haltbar befestigten Aufschrift zu versehen.

Im weiteren wird es sich empfehlen, die auf den 1. Januar 1885 zu erneuernden Zeitungsbestellungen in Wälde, noch vor den Christfeiertagen, bei den Postanstalten zu machen, wenn ein ununterbrochener Fortbezug der Zeitungen stattfinden soll.

Das Postbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1885, Preis 1 M., ist soeben erschienen und enthält in bekannter Vollständigkeit sämtliche auf die Post bezügl. Notizen. Das Büchlein ist im Auftrag der Generaldirektion der K. Posten und Telegraphen herausgegeben.

Dem Bericht des Staatsministers des Innern an den König, betr. die Verwaltung des Staatsstraßen- und Wasserbauwesens in den Jahren 1881 und 1882, entnehmen wir die Flößerei betr. Folgendes: „Was die Frequenz der Neckarstraße und zunächst den Flößerverkehr auf derselben anbelangt, so hat dieser zwar im Jahr 1881 den Stand des Jahres 1880 mit 711 Flößen überschritten, dagegen ist derselbe im J. 1882 wieder erheblich gesunken. Es hat nämlich betragen: im Jahr 1881 a) die Zahl der bei Heilbronn passirten Flöße 403 gegen 407 im J. 1880, b) die Zahl der in Heilbronn gefertigten Flöße 350 gegen 275 im J. 1880, c) die Zahl der in Neckarsulm und Jagstfeld eingebundenen Flöße 34 gegen 29 im J. 1880, zusammen 787. Dagegen hat im J. 1882 betragen: die Zahl zu a) 301, zu b) 283, zu c) 15, zus. 599, somit Abnahme gegenüber dem Jahr 1880 112 Flöße. Was den Schiffsahrtsverkehr anbelangt, so hat betragen das Gesamtgewicht der beförderten Ladungen: im J. 1881 2,292,087 Ztr., 1882 2,226,607 Ztr., gegen 2,412,617 Ztr. im J. 1880. Besondere Ausbesserungen am Leinpfad, an Zeilen, Schleusen,



Schiffs- und Floßgassen u. waren vorzunehmen: im J. 1881 51 mit einem Aufwand von 21,254 M., 1882 84 mit einem Aufwand von 15,842 M. gegen 63 Objekte und 54,775 M. im J. 1880."

Tübingen. Auszug aus der Liste der Geschworenen für das 4. Quartal. Notgerber K. Bohenhardt jr., Calw. Apotheker und Gem.-Rat W. Federhaff, Calw. Oberförster E. Hepp, Hirsau. Kunstmüller A. Luz, Calmbach. Ziegeleibes. C. G. Kaufser, Nagold. Bauer u. Gem.-Rat M. Seeger, Neuweiler. Anw. Steudinger, Zieflensberg. Gem.-Pfleger B. Weber, Warth.

Tübingen. In der Tagesordnung für die Sitzungen des Schwurgerichts des 4. Quartals, welche vom 16.—20. Dezbr. dauern werden, ist die Strassache gegen den Metzger J. Munding von Wildbad wegen vorsätzlicher Körperverletzung und dadurch verursachter Tötung auf 18. Dezember festgesetzt.

* Neuenbürg. Der Monat November hat in der Naturalverpflegung der armen Reisenden den erwarteten Mehraufwand gebracht, indem im ganzen 951 Anweisungen mit einem Aufwand von 337 M 28 S verabsolgt wurden, wovon übrigens der Betrag von 11 M 99 S als hälftiger Aufwand der für die Bezirke Nagold und Neuenbürg gemeinsamen Station Enzklösterle von Nagold ersetzt wird, sodas sich der Aufwand für den Bezirk Neuenbürg im Monat November auf 325 M 29 S berechnet. Der Gesamtaufwand im laufenden Verwaltungsjahr für die acht Monate April-November je einschließlich beträgt 2044 M 48 S, was gegenüber derselben Zeit des Vorjahres mit einem Aufwand von 3129 M 65 S eine Wenigerausgabe von 1085 M 17 S ergibt. Abgesehen von dieser gewiß erfreulichen Verminderung der Ausgaben darf aber auch konstatiert werden, das seit langer Zeit keinerlei Klagen über Belästigung der Bezirksangehörigen durch das wandernde Volk laut geworden sind und das dies wohl als Beweis dafür angenommen werden, das die Naturalverpflegung mit Stationensystem in unserem Oberamtsbezirk ihre Zwecke erreicht. Mit der Bitte an die Bezirksangehörigen die gute Sache nicht durch falschangebrachtes Almosengeben an unbekannte Arme zu schädigen, möchten wir noch dem Wunsche Ausdruck geben, das wie im vorigen Jahre auch heuer den armen Reisenden gestattet werden möchte, vom Abend des 24. Dezembers (heil. Abend) mit voller Tagesverpflegung am 25. Dezember (Christfest) bis zum Morgen des 26. Dezembers in der Verpflegungsstation zu bleiben, damit dieselben nicht genötigt sind, am Christfest weiterzuwandern, sondern auch ihnen an dem Tage, der für alt und jung ein Tag der Freude ist, eine Wohlthat und Freude in ihrem harten Wanderleben zu teil werde.

Neuenbürg, 9. Dez. Einige Bemerkungen zu der Notiz aus Höfen in Nr. 196 d. Bl. — Das Statut der Bezirkskrankenkasse ist seit Monaten Gegenstand eingehender Beratungen durch kompetente sach- und gesetzeskundige Faktoren gewesen, aus denen es so wie vorliegt,

hervorgegangen. Dasselbe ist ferner schon vor den Wahlen hier und in Wildbad in sehr erschöpfender Weise erörtert worden, besonders auch der in Höfen angefochtene § 17;*) er mag wie alles menschliche Werk sein Für und Wider haben, darum diskutierbar sein. Hier z. B. erkannte man in seiner Fassung die Absicht, zu verhüten, das nicht aus dem Kranksein etwa eine Pfürde zum Nachteil der übrigen Kassenmitglieder geschaffen werde. — Weil nun das Statut erst vor wenigen Tagen ins Leben getreten ist, also unmöglich praktische Proben hinter sich haben kann, empfehlen Recht und Billigkeit, wie der übliche Gang der Dinge: dem Statut doch wenigstens eine kurze Zeit zu lassen, sich praktisch erproben zu können.

*) § 17 ist begründet in § 26, 3. Abs. des betr. Reichsgesetzes, welches lautet: „Kassenmitgliedern, welche gleichzeitig anderweitig gegen Krankheit versichert sind, ist die statutenmäßige Krankenunterstützung soweit zu kürzen, als sie zusammen mit der aus anderweiter Versicherung bezogenen Krankenunterstützung, den vollen Betrag ihres durchschnittlichen Tagelohnes übersteigen würde. Durch das Kassenstatut kann diese Kürzung ganz oder teilweise ausgeschlossen werden.“

Miszellen.

Am Weihnachtsabend.

Von Theodor Küster. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Kalt und streng, mitleidslos, grausam selbst klangen diese Worte. In Elses Herz riefen sie all die Erinnerung an ihre liebeleere Kindheit zurück. Bleich zwar, doch mit fester Entschlossenheit erhob sie sich und entgegnete, gewaltjam ihren Thränen gebietend, doch mit bebender Lippe:

„Nun wohl, Vater — ich habe gewählt: ich suche die Liebe, welche ich hier nicht finde, nie finden konnte, anderwärts. Dein Reichthum kann mich nicht glücklich machen. Leb wohl, Vater! — Solltest Du jemals der Liebe Deines einzigen Kindes bedürfen, so komm zu mir: bis dahin wirst Du mich nicht wiedersehen.“

Rasch und entschlossen, ganz wie ihr Vater handelnd, hatte Else das Vaterhaus verlassen. Eine Tante mütterlicherseits nahm sie bei sich auf, bis sie, nur wenige Wochen später, die Gattin Max Steinbergs wurde, der die Kraft in sich fühlte, für seine junge Frau zu arbeiten und ihr ein Heim der Liebe und der Zufriedenheit bereitete.

Der junge Künstler schaffte unermüdlich. Sein erstes, ganz selbstständig gearbeitetes, größeres Gemälde machte bedeutendes Aufsehen; die größten Meister, die gewiegtesten Kunstkritiker und Kenner bewunderten das neue Talent. Der Name, den Else trug, ward in den weitesten Kreisen und namentlich unter Steinbergs Berufsgenossen mit Enthusiasmus genannt. Die Feuilletons der gelesesten Zeitungen kündeten seinen Ruhm und beschäftigten sich mit ihm als einem neuen Stern am Kunsthorizont.

Auch Elses Vater hatte wiederholt von Max Steinberg — seinem Schwiegersohn — gelesen; er konnte sich nicht verhehlen, das der junge Künstler zu den auserlesenen gehöre; das er eine große, vielleicht glänzende Zukunft vor sich habe; das er reich, zweifellos sehr reich und sein Name der berühmtesten einer werde, das es bald als eine Ehre gelten werde, in seinem Hause Zutritt zu haben — ja, das es thatsächlich für ihn, den Kommerzienrat eine Ehre schon jetzt sei, dieses neue Licht am Firmament der Kunst seinen Schwiegersohn zu nennen: — doch kein veröhnlicher Gedanke kam ihm; nichts in ihm sprach dafür, die vollendete Thatsache anzuerkennen und gute Miene zum guten Spiel zu machen. — Er konnte es Else nicht verzeihen, das sie ihn so brüst verlassen, das sie — vielleicht ihn zu schnell und zu ernstlich beim Worte genommen hatte, um dem Manne ihrer Wahl und ihrer Liebe in die damals doch noch unsichere Zukunft zu folgen.

Jahre waren vergangen.

Wir kehren nach der notwendigen Abschweifung jetzt zurück zu dem eingangs erwähnten Weihnachtsabend und zu dem einsamen Manne hinter der breiten, hohen Spiegelscheibe.

Der Kommerzienrat war vom Fenster zurückgetreten. Er klingelte seinem alten, vertrauten Diener Wilhelm.

„Mache Licht, Wilhelm,“ sagte er zu dem Eintretenden.

Dann durchschritt er langsam, sinnend das große Gemach. Zum erstenmale, heute am Weihnachtsabend, fühlte der strenge alte Mann, wie verlassen, wie einsam er war trotz seines Reichthums, seiner Ehren und seines Glanzes.

(Fortsetzung folgt.)

(Baumhöhen zu messen.) Man stecke einen Stock von beliebiger Länge in die Erde; um denselben ziehe man einen Kreis, dessen Halbmesser gerade so viel beträgt, als der Stock über der Erde lang ist. Wenn nun der Schatten des Stockes den Kreis berührt, so ist der Schatten gerade so lang als der Stock. Zu derselben Zeit messe man den Schatten des betreffenden Baumes und man hat die Höhe desselben gefunden. (Fortschritt der Zeit.)

In der Charade in Nr. 196 ist Strophe 2, Zeile 3 zu lesen:

Groß ist die Auswahl u.

Auflösung der Charade in Nr. 196. Kaffeebäse.

do. Postzeichen Calmbach: Kaffeebäsen, schmeichelnd Wort, Giebt's auch hier, wie in and'rem Ort.

Die täglichen Postbotenfahrten zwischen Herrenalb und Gernsbach werden vom 10. Dezember d. J. an zu den folgenden gegen seither veränderten Kurszeiten verkehren:

aus Herrenalb	9. ³⁰	Vorm.
in Gernsbach	11. ¹⁵	"
aus "	1. ²⁵	Nachm.
in Herrenalb	3. ⁵⁵	"

